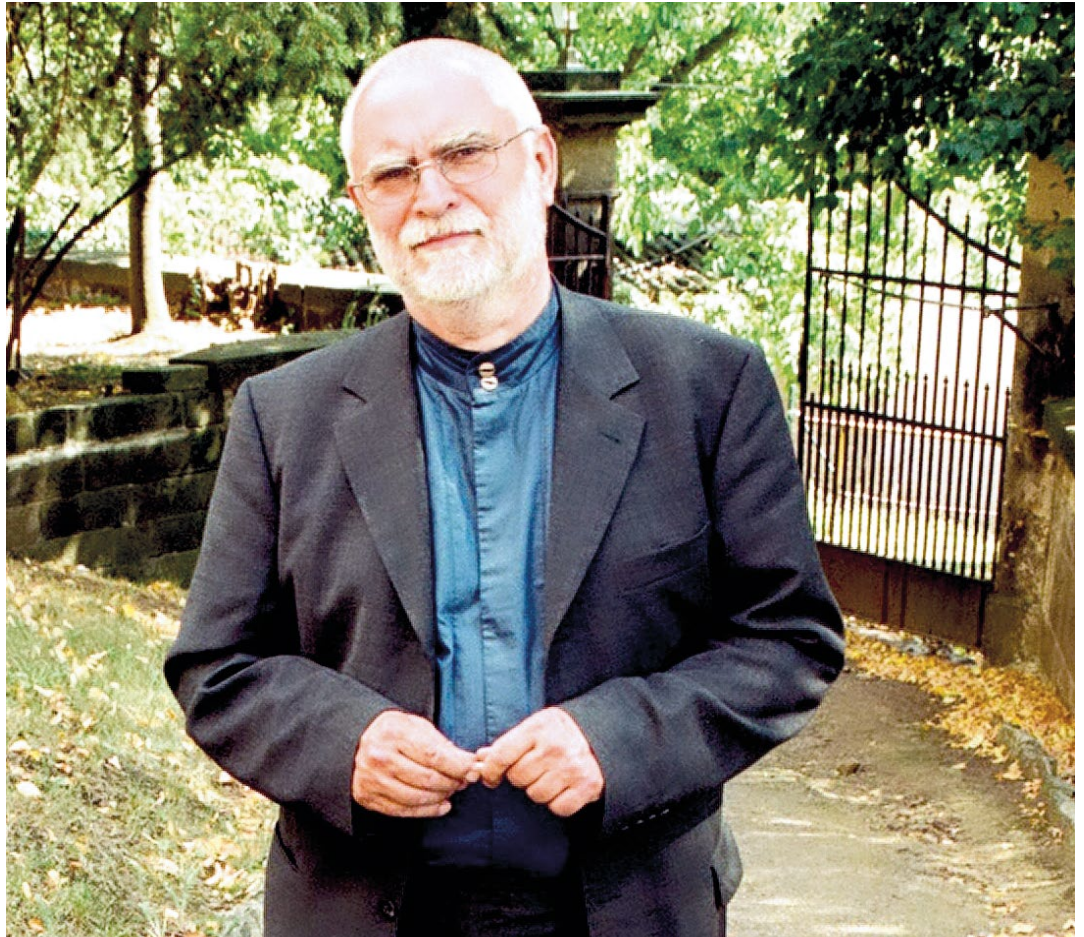


ZUM TOD VON VOLKER HELAS AUS DRESDEN NACH HESSEN UND ZURÜCK



Volker Helas
Foto: privat

Am 12. August 2022 verstarb in Dresden der Denkmalpfleger und Kunsthistoriker Volker Helas, der über zehn Jahre für die hessische Denkmalpflege gearbeitet hat, im Alter von 80 Jahren.

Volker Helas stammte aus einer künstlerisch veranlagten Familie, die eng mit Dresden verbunden war. Sein Großvater Max Helas war als Kirchenmaler und Restaurator insbesondere im sächsischen Raum bekannt, sein Vater war Glaskünstler und als Restaurator an der Wiederherstellung u. a. der Hofkirche

und der Semperoper in Dresden beteiligt. So konnte es nicht verwundern, dass Volker Helas Kultur- und Kunstgeschichte studierte. 1967 schloss er sein Studium an der Universität Leipzig mit dem Diplom ab. Nach Tätigkeiten bei den Kunstsammlungen Karl-Marx-Stadt und der Deutschen Fotothek Dresden arbeitete er bis 1979 am Institut für Denkmalpflege, zuletzt als Oberkonservator. Hier entstand auch seine Dissertation über den Historismus in Dresden, die er 1977 fertigstellte. Wir lernten uns 1974 kennen, als der Verfasser dieser Zeilen im Rahmen sei-

ner Studien zur Dissertation sich 14 Tage in Dresden aufhielt. Seine selbstverständliche Hilfe, sein manchmal hintergründiger Witz und die Art seines Auftretens gefielen mir sehr. Hinzu kamen eine große wissenschaftliche Neugierde und ein unbefangenes Forschungsinteresse, die auch vor neuen Forschungsfeldern nicht zurückschreckten und den Kanon der Kunstgeschichte weit öffneten – denn der Historismus war zu dieser Zeit alles andere als ein anerkannter Forschungsgegenstand.

Die Arbeit als Kurator der Semper-Ausstellung, die 1979 in Dresden gezeigt wurde, führte ihn zur Zusammenstellung der Ausstellungsgegenstände in die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz. Er nutzte die Gelegenheit und blieb im Westen, denn die Einschränkungen in der DDR behinderten nicht nur seine Arbeit, sondern engten ihn auch im persönlichen Bereich zu stark ein.

Gottfried Kiesow verschaffte ihm schnell eine neue Stelle im Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Er arbeitete zunächst in der Inventarisationsabteilung an der Außenstelle Marburg. Hier entstand eine der ersten Denkmaltopographien über die Stadt Kassel, die 1984 herauskam. Die für ihn bezeichnende Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem zeigte sich auch in der dem Band zugrunde liegenden Denkmalliste, die zu diesem frühen Zeitpunkt bereits eine Reihe von Bauten der 1950er-Jahre aufführte. Mit seinem Wechsel nach Wiesbaden war dann eine Änderung des Arbeitsschwerpunktes verbunden. Er betreute nun als Bezirkskonservator Gebiete insbesondere im mittelhessischen Raum.

Volker Helas war aber nicht nur Kunsthistoriker und Denkmalpfleger. Sein darüber hinausgehendes Interesse an kulturhistorischen Zusammenhängen zeigt sich in den klugen Kommentaren in dem 1987 erschie-

nenen Band ›Kurhessen – Anmerkungen zu älteren Photographien‹. So war er dem Gegenüber – seien es Denkmaleigentümer, Architekten oder Handwerker – stets ein anregender Gesprächspartner, der zum Nachdenken anregte und durch sein hohes ästhetisches Empfinden auch überzeugend für die Anliegen der Denkmalpflege werben konnte. Die zehnjährige Tätigkeit im Landesamt für Denkmalpflege Hessen wurde jäh abgebrochen. Nach einer schweren Erkrankung wurde er als Oberkonservator in den vorzeitigen Ruhestand versetzt. Zeitlich fiel dies mit der Grenzöffnung zusammen, sodass er die Gelegenheit nutzte und 1991 nach Dresden zurückkehrte. Hier entstanden aus einer intimen Kenntnis der Dresdner Stadtlandschaft heraus eine beeindruckend große Zahl von Publikationen, die sein Lebensthema ›Dresden‹ umkreisen. Sie würdigen Dresden eben nicht nur als Stadt des Barocks, sondern ebenso als eine Hauptstadt des 19. Jahrhunderts. Seine zum Teil prachtvollen Bände zeichnen ausgezeichnete Abbildungen, eine schöne grafische Gestaltung und ein trotz des hohen wissenschaftlichen Anspruchs gut lesbarer Text aus. So ist es ein Vergnügen, in seinen kulturwissenschaftlich breit angelegten Büchern zu lesen. Durch seine in ungewöhnlich hoher Auflage erschienenen ›Villen in Dresden‹ wurde Volker Helas auch einem breiten Publikum bekannt.

Sein gesundheitlicher Zustand schränkte ihn in den letzten Jahren immer mehr ein, sodass manche Publikationsvorhaben nicht mehr verwirklicht werden konnten. Auch wenn seine Tätigkeit vor allem mit Dresden verbunden ist, bleibt er doch auch in Hessen als ein liebenswerter Kollege in Erinnerung, der seine Spuren hinterlassen hat.

Gerd Weiß